

**Lehrveranstaltungen
des Faches Philosophie
im Sommersemester
2020**

mit Erläuterungen und Literaturhinweisen

Aktuelle Änderungen im Lehrprogramm

Im Sommersemester 2020 findet die Lehre im Fach Philosophie sowohl für die BA / MA als auch für die BEd / MEd Studiengänge - wie von der Universitätsleitung mitgeteilt - ausschließlich in digitaler Form statt. Genauere Informationen bzgl. der Durchführung einzelner Seminare / Vorlesungen erhalten Sie zeitnah von den durchführenden Dozenten der einzelnen Veranstaltungen. **Es ist daher wichtig, daß Sie regelmäßig Ihre Nachrichten auf Stud.IP sowie den Posteingang Ihrer universitären E-Mail-Adresse abrufen.**

Aktuelle Änderungen

Das Hauptseminar von Prof. Hüning: 9. Trierer Kant-Kolloquium: Das Problem der Einheit der Vernunft in Kants „Kritik der Urteilskraft“ wurde **verschoben**. Es findet jetzt von Do., d. 17. Sept. bis Sa., d. 19. Sept. 2020 statt.

Bereits bekannte Änderungen

Es wird eine 4. Anmeldephase für Seminare in der Woche vom 13.04. - 19.04. freigeschaltet sein.

Folgende **Module entfallen** im Sommersemester 2020

Bachelor of Arts (BA)

„philosophische Basiskompetenzen“

Bachelor of Education (BEd)

„Fachdidaktik I“

Folgende **Veranstaltungen entfallen** im Sommersemester 2020

Proseminare

Kugelstadt: *Philosophische Basiskompetenzen*

Kugelstadt: *Aristoteles: Nikomachische Ethik*

Olk: *Ethik und Angewandte Ethik*

Vorlesungen

Strobel: *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik*

Schüßler: *Einführung in die Metaphysik*

Schüßler: *Philosophische Anthropologie*

Schüßler: *Die Gottesfrage heute*

Hauptseminare:

Hüning / Acheta: *Die Verwendung der Körper: Ein marxistischer Ansatz zur Kritik an der Biopolitik*

Herr Kugelstadt bietet als Alternative für *Aristoteles: Nikomachische Ethik* das Proseminar *Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral* an.
Herr Olk bietet als Alternative für *Ethik und angewandte Ethik* das Proseminar *Texte zur Ethik* an.

Veranstaltungen, die auf Porta mit dem Vermerk [DIGITAL] gekennzeichnet sind, werden im Sommersemester 2020 als digitale Lehrveranstaltungen angeboten.

Die Vorlesung von Prof. Fröhlich: *Geschichte der Ethik* wird nicht wie angekündigt als Blockveranstaltung, sondern wöchentlich angeboten werden. Prof. Fröhlich wird hierzu wöchentlich ein Skript von 15 - 20 Seiten auf Stud.IP einstellen. Fragen bzgl. der Inhalte der Vorlesung können per E-mail an guenter.froehlich@uni-ulm.de gestellt werden.

Bitte beachten Sie, daß das kommentierte Vorlesungsverzeichnis sowie die Homepage der Philosophie regelmäßig aktualisiert werden, sobald uns neue Informationen vorliegen.

Stand: 09.04.2020

Zusätzliche Lehrveranstaltungen

Zu aktuellen Änderungen in den Lehrveranstaltungen bitte immer die Ankündigungen und Hinweise auf der Seite des Fachs beachten: **www.philosophie.uni-trier.de**

Hinweise zur Prüfungsorganisation

Die vorherige **Anmeldung im PORTA-System** ist Voraussetzung für die Zulassung zu mündlichen Prüfungen und Klausuren. Dies gilt für *jeden* Prüfungsversuch, d.h. es erfolgt keine automatische Anmeldung bei Wiederholungsprüfungen.

Hierzu wird in der vorvorletzten Woche der Veranstaltungszeit für 2 Wochen ein Fenster in PORTA geöffnet. Bis zu zwei Wochen vor dem Prüfungstermin können Sie sich **beim Hochschulprüfungsamt** (HPA) ohne Angabe von Gründen von Modulprüfungen abmelden lassen.

Anschließend - also nach Ende der PORTA-Anmeldephase - werden vonseiten des Fachs die Termine für mündliche Prüfungen vergeben. Hierzu ist es erforderlich, in dem jeweils angekündigten Zeitraum bei Frau Probst (B 416) vorstellig zu werden, um einen individuellen Prüfungstermin zu vereinbaren. Terminabsprachen per E-Mail sind *nicht* möglich (im Notfall telefonisch unter 201-2346).

Eine vereinbarte Prüfung kann in der Regel nicht verlegt werden. Verschiebungen innerhalb der laufenden Prüfungsphase sind nur aufgrund eines triftigen Grundes möglich (bspw. Nachweis einer Erkrankung per Attest, höhere Gewalt) und setzen die Zustimmung des betroffenen Prüfers bzw. der betroffenen Prüferin voraus.

Grundsätzliche Voraussetzung für Modulabschlüsse ist der erfolgreiche Besuch der jeweils zugeordneten Veranstaltungen, welcher am Ende der Veranstaltungszeit durch die/den Seminarleiter(in) attestiert wird.

Die Termine der **Klausuren** werden auf der Website des Fachs rechtzeitig angekündigt. Im Falle einer aufgeschobenen Klausur ist es sinnvoll, die betroffenen Dozenten im Vorfeld über den jeweiligen Prüfungsstoff zu informieren.

Wird ein Modul per Hausarbeit abgeschlossen, ist inzwischen **eine** Anmeldung in PORTA nötig. Es wird darum gebeten, diese Arbeiten mit sämtlichen Angaben zur Verwaltung (Prüfungsordnung, Studiengang, Modul, Matr. Nr.) zunächst im Sekretariat (B 416) einzureichen; sie werden dort mit Eingangsdatum versehen und zur Begutachtung an die jeweiligen Dozenten weitergeleitet.

Bitte auch die FAQs auf der Seite des Faches beachten:

www.uni-trier.de/index.php?id=42316

VORLESUNGEN

Geschichte der Ethik

Fröhlich

Jeden Freitag wird ein neuer Text 15 bis 20seitigen Umfangs ins Netz gestellt werden. Ich gehe historisch vor, also fange ich mit Platon an, dann Aristoteles, ein Sprung zu Hume, dann Kant und schließlich Mill. Nach einer allgemeinen Einführung zur Ethik sind für Platon und Kant derzeit drei Teile vorgesehen, für die anderen Autoren zwei Einheiten.

Ich orientiere mich in der Aufarbeitung primär an den Primärtexten, verzichte also weitgehend auf Forschungsfragen und Sekundärliteratur. Die Problemstellungen sollen so von ihren Autoren her angegangen werden. Deswegen ist es sinnvoll, die Primärtexte neben den Vorlesungstexten ebenso zu lesen. Darüber hinaus wird es auch Literaturhinweise geben, sodass ein Überblick über die Forschungslage und eine Vertiefung der Problematik jederzeit freiwillig möglich ist. Es handelt sich bei der **Primärliteratur** um:

Platon, „Gorgias“, in: Platon, *Sämtliche Werke*, Band 1, in der Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, Hamburg 1988, 197-283.

Platon, „Politeia“, in: Platon, *Sämtliche Werke*, Band 3, in der Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, Hamburg 1989, 67-310.

Aristoteles, *Die Nikomachische Ethik*, übers. v. O. Gigon, hg. v. Rainer Nickel, Berlin 2011.

David Hume, *Ein Traktat über die menschliche Natur*, Band 2, Hamburg 1978.

David Hume, *Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral*, Hamburg 2003.

Immanuel Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten/Kritik der praktischen Vernunft*, Werkausgabe Bd. VII, hg. v. Wilhelm Weischedel, Frankfurt am Main ¹⁹2010.

John Stuart Mill, *Utilitarianism/Utilitarismus*, engl./dt., übers. u. hg. v. Dieter Birnbacher, Stuttgart: Reclam, 2006.

Daneben gibt es für jeden Text noch mehrere Ausgaben, die natürlich ebenso verwendet werden können.

Ich empfehle, die Vorlesungsmanuskripte langsam zu lesen, gegebenenfalls und sofern das möglich ist, auch gerne laut. Pro Woche sind dafür zwischen 60 und 90 Minuten vorgesehen. Ein schnelleres Überfliegen ist freilich möglich, macht aber wenig Sinn, da man mit einer solchen Arbeitsweise wenig verstehen und behalten wird. Je nach persönlicher Vorliebe können die Primärtexte vorher oder nachher gelesen werden.

Fragen können mir jederzeit per Email (guenter.froehlich@uni-ulm.de) gestellt werden. Im Normalfall werde ich diese schriftlich beantworten, nicht allerdings direkt wiederum per Email, sondern gesammelt in eigenen hochgeladenen Dokumenten, damit die Antworten allen zur Verfügung gestellt werden. Sollte jemand darauf bestehen, dass ihre oder seine Frage ausdrücklich mit Urhebererwähnung für alle beantwortet wird, werde ich die Namen nennen, in

allen anderen Fällen, wird die Anonymität bewahrt. Nachfragen, sollten meine Antworten nicht genügen, sind freilich auch jederzeit möglich.

Wozu Wissenschaftstheorie?

Gómez-Tutor, Mi 08-10, N 2

Die Beantwortung der Frage, welchen Zweck Wissenschaftstheorie hat, wird sich vorwiegend auf die allgemeine Wissenschaftstheorie konzentrieren. Die Suche nach dem Zweck dieser Disziplin begibt sich auf die Ebene der allgemeinsten Form der Wissenschaftstheorie und nicht auf ihre spezielle Anwendung in unterschiedlichen Wissenschaften wie Biologie, Physik oder Sozialwissenschaften. Die Bemühung um die Feststellung des Zweckes steht im Zusammenhang mit der Suche nach den Aufgaben, die sich der allgemeinen Wissenschaftstheorie stellen, und nach den Vorgehensweisen, mit denen sie die Aufgaben zu lösen versteht. Nun, welches sind die Aufgaben der Wissenschaftstheorie? Zu den zentralen Aufgaben gehören die Bestimmung von wissenschaftlichen Theorien bzw. Hypothesen, die Analyse der Überprüfung solcher Theorien bzw. Hypothesen sowie die in diesem Zusammenhang stehende Frage nach der wissenschaftlichen Methode. Da die Wissenschaftstheorie in engem Zusammenhang mit der Erkenntnistheorie steht, ist die Untersuchung der Gesetzmäßigkeit eine ihrer wichtigen Aufgaben. Nicht zuletzt wird die systematische Beziehung all dieser Aufgaben wie auch die Arbeitsweise dieser Disziplin Thema der Vorlesung sein.

Literatur

G. Schurz: *Einführung in die Wissenschaftstheorie*, Darmstadt 2006, 2. Aufl. 2008.

D. Papineau (Hg.): *The philosophy of science*, Oxford / New York 1997.

J. Losee: *A historical introduction to the philosophy of science*, Oxford / New York 1972, 4. Aufl. 2001.

P. Hoyningen-Huene und G. Hirsch (Hg.): *Wozu Wissenschaftsphilosophie?*, Berlin / New York 1988.

S. Psillos und M. Curd (Hg.): *The Routledge companion to philosophy of science*, London / New York 2008.

J.J. Kockelmans (Hg.): *Philosophy of science. The historical background*, New Brunswick / London 1999.

Philosophie als Religionskritik. Von der Antike bis zur Gegenwart

Hüning, Do 12-14, A8

Schon in der Antike haben Philosophen (wie z. B. Xenophanes) den Versuch einer fundierten Religionskritik unternommen. Aber erst in der Epoche der Aufklärung entwickeln sich differenzierte Formen der Religionskritik, die u. a. zum Ziel haben, das Philosophieren aus der Abhängigkeit von der Bevormundung durch die Theologie zu befreien bzw. die Religion als falsche Stellung des Denkens zur Wirklichkeit zu verabschieden. Die Vorlesung wird die wichtigsten Autoren der neuzeitlichen Religionskritik (Hobbes, Spinoza, Hume, d'Holbach, Reimarus, Kant, Fichte, Feuerbach, Nietzsche) ebenso behandeln wie verschiedene Varianten der

Religionskritik (Bibelkritik, Wunderkritik, Priesterbetrugstheorie, Religionspsychologie usw.). Zum Abschluß der Vorlesung soll ein Blick auf den sog. „Neuen Atheismus“ Richard Dawkins’ geworfen werden.

Literatur

M. Berger, T. Reichardt, M. Städtler (Hg.): „*Der Geist geistloser Zustände*“. *Religionskritik und Gesellschaftstheorie*, Münster 2012.

E. Heinrich: *Religionskritik in der Neuzeit. Hume, Feuerbach, Nietzsche*, Freiburg/München 2001.

K.-H. Weger (Hg.): *Religionskritik von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Autoren-Lexikon von Adorno bis Wittgenstein*. (93 Beiträge), Freiburg i. Br. 1979.

Einführung in die Metaphysik
Schüßler, E 51

e n t f ä l l t

Philosophische Anthropologie
Schüßler, E 51

e n t f ä l l t

Die Gottesfrage heute
Schüßler, E 51

e n t f ä l l t

Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik
Strobel, Mo 12-14, A 12

Nicht nur, aber gerade auch zu Beginn des Philosophiestudiums sieht man sich mit einer auf den ersten Blick formlosen Masse von philosophischen Fragen, Texten und Begrifflichkeiten konfrontiert, ohne das Recht zu sehen, wäre wie die Fragen miteinander zusammenhängen und wie die ihnen gewidmeten Texte und ihre Begrifflichkeiten philosophiegeschichtlich einzuordnen sind. Nicht einmal die Struktur des Philosophiestudiums erschließt sich auf den ersten Blick.

Die Bekanntschaft mit den größeren philosophischen und philosophiehistorischen Zusammenhängen ist jedoch gerade für die zukünftige Tätigkeit als Ethik- bzw. Philosophielehrer/in besonders wichtig, ist sie doch Voraussetzung dafür, im Unterricht Fragen, Texte und Begrifflichkeiten einordnen und abrufen sowie sinnvolle Unterrichtseinheiten planen zu können.

Das Anliegen der Vorlesung ist es, diese Zusammenhänge mit Blick auf die Unterrichtspraxis zu vermitteln. Sie verfährt problemorientiert: Zentrale philosophische Probleme und Positionen werden vorgestellt, und es gibt Anregungen dazu, wie das jeweilige Problem in einer Unterrichtseinheit behandelt werden könnte.

Philosophie der Antike

Strobel, Di 12-14, B 14

Warum beschäftigen wir uns – nicht nur aus historischem, sondern auch aus philosophischem Interesse – noch heute mit antiker Philosophie, zumal derjenigen, die das Epitheton *klassisch* schmückt? Weil einige der Fragen, die in diesen Texten erörtert werden, „alte, auch jetzt noch und auf immer umstrittene Fragen“ (Aristoteles) sind, zu denen die antiken Autoren äußerst Bedenkenswertes zu sagen haben.

Dies gilt im besonderen für Fragen der Ethik. Philosophieren wurde in der Antike als eine bestimmte Lebensform verstanden, die – wie andere Formen des menschlichen Lebens auch – letztlich auf die *eudaimonia* (die Glückseligkeit) derer zielt, die dieser Lebensform entsprechend tätig sind. Dies heißt nicht, dass sich die antike Philosophie auf Ethik reduzieren lässt, aber es liegt nahe, dass, wenn Philosophieren als auf die Glückseligkeit des Philosophierenden hin angelegt verstanden wird, der Frage nach der Glückseligkeit unter allen philosophischen Fragen besonderes Gewicht eingeräumt wird. Die Vorlesung wird sich in dieser Gewichtung an ihren Gegenstand anpassen, aber natürlich auch andere als ethische Fragen zur Sprache bringen und im Überblick darstellen, welche Diskussionen sich im Laufe der antiken Philosophie um diese Fragen entsponnen haben.

Sozialbewusstsein

Wilkens, Mo 18-20, A 8

Die Vorlesung meint ein anderes Ziel als der Titel zunächst vorgeben möchte. Es ist keine Einführung in die Sozialphilosophie und Gesellschaftstheorie gemeint, sondern die Grundlagen des Bewusstseins außerhalb seiner strengen oder reinen Veranlagung als Individualbewusstsein. Obgleich die wesentlichen Positionen der Neuzeit bis in die Moderne (inkl. Phänomenologie und analytischer Philosophie) als Instanzen des Individualismus interpretiert werden und im Kern auch dieserart angelegt sind, zeigt sich seit dem 20. Jahrhundert durchgehend das Problem oder sogar die Notwendigkeit, dem Bewusstsein auch eine überindividuelle oder in diesem Sinne soziale Bedeutung zuzusprechen. Die theoretische Basis beginnt mit Leibniz und der sog. Monadologie, auf die sich Russell in die Erkenntnis der Außenwelt beruft. Sie ist konkrete Basis im Begriff der Intersubjektivität bei Kant und im dialektischen Bewusstsein Hegels, und berührt nachhaltig die sprachpragmatische und Theorie der Kommunikation ab ca. 1950.

HAUPTSEMINARE

Hegel: Religionsphilosophie Albrecht, Mi 14-16, B 19

In Hegels Religionsphilosophie wird die mittlere der drei Stufen des absoluten Geistes (zwischen der Kunst und der Philosophie) dargestellt. Für Hegel enthält die Religion nicht das Verhältnis zwischen Mensch und Gott, sondern das Zusichkommen des absoluten Geistes in der Gottesvorstellung. Das PS wird den Text von Hegels Vorlesung von 1827 zugrunde legen, und daraus die „Einleitung“ und den „Begriff der Religion“.

Textgrundlage

Georg Wilhelm Friedrich Hegel: *Vorlesungen über die Philosophie der Religion, Teil 1*, (Hg.) Walter Jaeschke (Philosophische Bibliothek, Bd. 459).

Literatur

B. Bauer: *Hegels Lehre von der Religion und Kunst: von dem Standpunkt des Glaubens aus beurteilt*, Aalen 1967.

D. E. Christensen: *Hegel and the Philosophy of Religion. The Wofford Symposium; in Celebration of the Bicentennial of the Birth of Hegel*, 1970.

H. Hadlich: *Hegels Lehren über das Verhältnis von Religion und Philosophie*, Hildesheim 1980.

G. W. F. Hegel: *Vorlesungen. Ausgewählte Nachschriften und Manuskripte. Bd. V, 3–5 Vorlesungen über die Philosophie der Religion*, hrsg. von Walter Jaeschke. Hamburg 1983–1985.

W. Jaeschke: *Die Vernunft in der Religion. Studien zur Religionsphilosophie Hegels*, Stuttgart-Bad Canstatt, 1986.

Semesterplan

08.04. Einführung und Arbeitsverteilung

15.04. Religionsphilosophie und Philosophie (61–65)

22.04. Religionswissenschaft und Zeitbedürfnis (66–82)

29.04. Überblick (83–92)

06.05. Der Begriff Gottes (265–277)

13.05. Das Wissen von Gott (277–281)

20.05. Das unmittelbare Wissen (281–285)

27.05. Das Gefühl (285–291)

10.06. Die Vorstellung (291–298)

17.06. Das Denken (298–301)

24.06. Das Verhältnis von unmittelbarem Wissen und vermitteltem Wissen
(301–308)

- 01.07. Das religiöse Wissen als Erhebung zu Gott I (308–317)
08.07. Das religiöse Wissen als Erhebung zu Gott II (318–330)
15.07. Der Kultus (330–338)

Die Rechtsphilosophie des jungen Karl Marx

Hüning, Mi 16-18, A 11

Karl Marx gilt heutzutage - trotz des Jubiläumsjahres 2018 - als "toter Hund", als überholter Theoretiker der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft, dessen Kritik durch den Gang der Weltgeschichte widerlegt worden ist. Das Seminar, das dieses billige, weil argumentslose Vorurteil gegen die Marxsche Theorie nicht teilt, hat die Entwicklung des jungen Marx vom radikaldemokratischen Junghegelianer zum Kritiker der politischen Ökonomie der bürgerlichen Gesellschaft zum Gegenstand. Die Beschäftigung mit Hegels philosophischem System, insbesondere mit den staatsrechtlichen Passagen der Hegelschen Rechtsphilosophie, bildet in diesem Zusammenhang den Durchgangspunkt für die Auseinandersetzung mit den politischen und philosophischen Positionen der Junghegelianer (Arnold Ruge, Bruno und Edgar Bauer, Ludwig Feuerbach) einerseits und für Ausbildung der materialistischen Theorie von Geschichte und Gesellschaft bzw. zur Kritik der politischen Ökonomie andererseits. Außer einigen ausgewählten programmatischen Schriften der Junghegelianer wird das Seminar sich mit Marx' Kritik des Hegelschen Staatsrechts und der dort zu findenden demokratietheoretischen Position, den Feuerbach-Thesen, der Marxschen Kritik der Menschenrechtsideologie und mit dem (problematischen) Begriff der Entfremdung in den sog. "Ökonomisch-philosophischen Manuskripten" von 1844 beschäftigen.

Literatur

- D. Henrich: *Karl Marx als Schüler Hegels*, In: Ders., *Hegel im Kontext*, Frankfurt/M. ²1975, S. 187-207.
- D. Leopold: *The Young Marx. German Philosophy, Modern Politics, and Human Flourishing*, Cambridge 2007.
- K. Löwith: *Von Hegel zu Nietzsche. Der revolutionäre Bruch im Denken des 19. Jahrhunderts*, Hamburg ⁷1978.
- D. McLellan: *Die Junghegelianer und Karl Marx*, München 1974.

9. Trierer Kant-Kolloquium: Das Problem der Einheit der Vernunft in Kants „Kritik der Urteilskraft“

Hüning, Blockveranstaltung, Gästeraum der Universität

Das Hauptseminar findet im Rahmen des 9. Trierer Kant-Kolloquiums statt, das sich in diesem Jahr mit Kants dritter *Kritik*, der *Kritik der Urteilskraft* aus dem Jahre 1790 befassen wird. Seine letzte „Kritik“ ist mit Blick auf die verhandelten Themen sicher eine der reichhaltigsten Schriften Kants. Vor allem aber beansprucht Kant mit der *Kritik der Urteilskraft*, sein ‚kritisches Geschäft‘ zum Abschluss gebracht zu haben. Dieser Anspruch ist in der besonderen Funktion begründet, die ihm zufolge eine *Kritik der Urteilskraft* im System der Philosophie einnimmt: Sie sei zwar kein eigenständiger Teil desselben, habe jedoch die Aufgabe, ausdrücklich dasjenige aufeinander

zu beziehen, was auf den ersten Blick bloß nebeneinandersteht: Natur und Freiheit, Verstand und Vernunft, Sinnliches und Intelligibles, theoretische und praktische Vernunft.

Das Blockseminar findet in Kombination mit Vorträgen statt, es wird ausreichend Gelegenheit zur Diskussion geben. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines: Teilnahme und Hausarbeit.

Programm des Kant-Kolloquiums

Termin: Do. 16. Juli bis Samstag 18. Juli 2020

Der Termin für die Vorsprechung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Ort: Gästeraum (Mensagebäude)

Donnerstag, 16. Juli

- 15.00 Uhr Eröffnung
- 15.15 Uhr Stefan Klingner: *Einheit im Übersinnlichen? Zur Funktion von Kants Begriff eines ‚übersinnlichen Substrats‘*
- 16.30 Uhr Sabrina Bauer: *Der ‚intuitive Verstand‘ und seine Bedeutung für die Vollendung des „kritische[n] Geschäft[s]“ (KU 5:170)*
- 17.30 Uhr Pause
- 17.45 Uhr Sebastian Abel: *Schematische und symbolische Hypotypose. Rekonstruktion zweier Darstellungsarten*

Freitag, 17. Juli

- 9.30 Uhr Martin Hammer: *Genesis und Geltung der Reflexion: Kants Überlegungen zur Überlegung bis zur Kritik der Urteilskraft*
- 10.45 Uhr Alexei Krouglov: *Kants Lehre von den Maximen des gemeinen Menschenverstandes*
- 11.45 Uhr Rudolf Meer: *Regulativer Vernunftgebrauch und teleologische Urteilskraft. Wissenschaftstheoretische Überlegungen zu Kants Teleologiebegriff*
- 12.45 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Katharina Probst: *Kants Auseinandersetzung mit einer „verfehlten Hoffnung“. Warum es eine Wissenschaft des Schönen weder gibt noch geben kann.*
- 15.00 Uhr Gideon Stiening: *Das „Genie“ als Vermittlung von Natur und Kunst? Kants Geniekonzeption im Kontext der Spätaufklärung*
- 16.00 Uhr Pause
- 16.30 Uhr Giuseppe Motta: *Die Entstehung einer neuen Ästhetik. Reinhold und Kant im Dialog*
- 17.30 Uhr Morteza Fakharian: *Das Schöne und das Sittliche. Hegel und Kant*
- 19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

Samstag, 18. Juli

- 9.30 Uhr Andree Hahmann: *Von der Einheit der Vernunft zum System der Zwecke*
- 10.30 Uhr Gianluca Sadun Bordoni: *Endzweck werden. Zu §§ 82-84 der Kritik der Urteilskraft*
- 11.30 Uhr Pause
- 12.00 Uhr Achim Vesper: *Der moralische Gottesbeweis in der Kritik der Urteilskraft*
- 13.00 Uhr Dieter Hüning: *Der Fall Spinoza. Über den Zusammenhang von*

Literatur

O. Höffe (Hg.): *Immanuel Kant. Kritik der Urteilskraft*, Berlin/Boston 2018 [= Klassiker auslegen Bd. 33].

Die Verwendung der Körper: Ein marxistischer Ansatz zur Kritik an der Biopolitik Hüning, Acheta, Blockveranstaltung, C 10

Die Debatte, die mit den Überlegungen des französischen Philosophen Michel Foucault begann und zur Entwicklung des Konzepts der Biopolitik führte, stellt den Körper und seine Verwendung in den Mittelpunkt der sozialen, historischen und wirtschaftlichen Analyse. Dieser Interpretation nach besteht eine Diskrepanz zwischen der deutschen Tradition, die auf den Hegelianismus und Marxismus zurückgeführt wird, und der poststrukturalistischen französischen Tradition, welche die Unzulänglichkeit der Interpretationskategorien der klassischen deutschen Philosophie beklagte, das Ausmaß des Problems der kapitalistische Gesellschaft zu erfassen. Nach Foucaults Theorie habe sich der "liberale" Staat des 18. Jahrhunderts die beispiellose Aufgabe gestellt, für das Leben zu sorgen (und es gleichzeitig zu kontrollieren), während die marxistische Analyse mit ihrem Klassenstandpunkt das Problem der Bevölkerung "umgeht" und sich auf die Behauptung beschränkt, dass das Leben der Menschen für das Kapital keine Relevanz besitze. Ziel des Seminars ist es, ausgehend von der hegelischen Philosophie und ihrer Präsenz im marxistischen Denken, den Begriff der Körperlichkeit zu präzisieren, um seine Relevanz für eine andere Interpretation der biopolitischen Frage zu unterstreichen.

Das Seminar wird den Beitrag untersuchen, den Hegel und Marx zur Analyse der sozialen Rolle des Körpers geleistet haben, um zu verstehen, wie eine poststrukturalistische Lesart, wie die von Foucault, die aber mit Marx von der Wiederherstellung der "Kraft"-Arbeit und damit von der Dimension nicht nur des Körpers ausgeht, in eine politische Theorie integriert werden kann, die in der Lage ist, die bio-politische Kritik positiv und konstruktiv zu erfassen.

Termine

Do. 18. Juni, 15.00-18.00, Fr., 19. Juni, 10.00-13.00, 14.00-18.00

Do. 2. Juli, 15.00-18.00, Fr. 3. Juli 10.00-13.00, 14.00-18.00

Literatur

M. Foucault: *Nietzsche, Freud, Marx*, In: Ders., *Aesthetics, Method, and Epistemology*, ed. by James D. Faubion, New York 1998.

E. Balibar: *Masses, Classes, Ideas: Studies on Politics and Philosophy Before and After Marx*.

E. Balibar: *Der Schauplatz des Anderen. Formen der Gewalt und Grenzen der Zivilität*. *Hamburger Edition*, Hamburg 2006. (Kap.: Marx und Foucault)

P. Macheray, *The productive subject*:

<https://www.viewpointmag.com/2015/10/31/the-productive-subject/>

S. Legrand: *Le marxisme oublié de Foucault*, in: *Actuel Marx* 36.2 (2004), 27-43.

G. Stiening: *Glücklicher Positivismus? Michel Foucaults Beitrag zur Begründung der Kulturwissenschaften*: https://www.germanistik.ch/scripts/download.php?id=Gluecklicher_Positivismus

[id=Gluecklicher_Positivismus](https://www.germanistik.ch/scripts/download.php?id=Gluecklicher_Positivismus)

Locke: Versuch über den menschlichen Verstand**Kuglstadt, Di 18-20, B 20**

Lockes *Essay concerning Human Understanding* ist der klassisch gewordene Text des neuzeitlichen angelsächsischen Empirismus, der alle Erkenntnis aus der Erfahrung herzuleiten unternimmt. Er provoziert empiristische (Berkeley, Hume) und rationalistische (Leibniz) Fortentwicklungen und Entgegnungen. Auch Kant setzt sich mit der in ihm dargelegten Erkenntniskonzeption auseinander. Das Seminar unternimmt es, die Hauptmomente dieser Konzeption (vor allem zu Buch II) herauszuarbeiten und zu problematisieren.

Textgrundlage

J. Locke: *Versuch über den menschlichen Verstand. Bände I und II. Nachdruck der Neubearbeitung der C. Wincklerschen Ausgabe (1911-1913)*. Hamburg 2006. (= PhB 75 und PhB 76)

Literatur

Ein ausführliches Literaturverzeichnis finden sie in der Textausgabe.

Kant: Prolegomena**Kuglstadt, Di 12-14, B 20**

Kants *Kritik der reinen Vernunft* (1781) ist in ihrer Untersuchung der Möglichkeit von Metaphysik eines der bedeutendsten und zugleich schwierigsten Werke der Philosophiegeschichte. Die *Prolegomena* zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können verstehen sich als vorbereitende Schrift, indem sie der „zum Teil von der Weitläufigkeit des Plans“ herrührenden Dunkelheit der Kritik abhelfen sollen. In der Tat eignen sich die *Prolegomena* sehr gut zur Einführung in die Grundbegriffe der Kantischen theoretischen Philosophie überhaupt. Sie werfen aber auch Aspekte und Schwierigkeiten auf (etwa zum „Wahrnehmungsurteil“), die sich so in der Kritik nicht oder nur bedingt finden.

Textgrundlage

I. Kant: *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können*. Hg. Rudolf Malter. Stuttgart 1989. (= rub 2468)

Literatur

O. Höffe: *Immanuel Kant*. München 7/2007. (= Beck'sche Reihe „Denker“; 506)

Hume: Dialoge über natürliche Religion**Kuglstadt, Do 18-20, B 20**

Humes *Dialogues concerning Natural Religion* wurden im calvinistischen Schottland ihres damals brisanten Inhalts wegen erst posthum veröffentlicht. Sie enthalten in reizvoller und raffinierter Dialogform in der Hauptsache seine Kritik am „argument from design“, also an

demjenigen der damals gängigen Gottesbeweise, der bei Kant der „teleologische“ heißt. In der Tat sind Kants entsprechende Ausführungen in der Kritik der reinen Vernunft von einer frühen deutschen Übersetzung deutlich beeinflusst worden. In dem Proseminar wird am deutschen Text u. a. die Frage behandelt, was es mit jener Kritik am teleologischen Beweis (etwa am zugrunde gelegten Analogieschluss) auf sich hat.

Textgrundlage

D. Hume: *Dialoge über natürliche Religion*. Hg. Norbert Hoerster. Stuttgart 1981 (= rub 7692).

Literatur

E. Craig: *David Hume. Eine Einführung in seine Philosophie*. Frankfurt/M. 1979; Topitsch, Ernst/Streminger, Gerhard: *Hume*. Darmstadt 1981.

S. Tweyman: *Scepticism and Belief in Hume's Dialogues Concerning Natural Religion*. Dordrecht 1986; Kulenkampff, Jens: *David Hume*. München 1989.

J. Dye: *Demea's Departure*. In: *Hume-Studies* 18, 1992, 467-481.

B. Logan: *The Irregular Argument in Hume's Dialogues*. In: *Hume-Studies* 18, 1992, S. 483-500.

Natural Philosophy and Physics in the Arabic Middle Ages

Lammer, Mo 16-18, B 20

One of the major fields of scientific reflection in the history of philosophy from Antiquity to the Middle Ages was "natural philosophy." Natural philosophy itself was divided into several disciplines, of which the fundamental and central discipline was called "physics." The discipline of physics is concerned with the basic concepts of the natural world by focusing on the conditions of body. The reason for this focus is simple: body is precisely what is investigated in natural philosophy. So, in physics, philosophers attempted to answer questions such as: what is a body? Why do some bodies move? What, in fact, is motion and – since motion and time seem to be related – what is time? Moreover, bodies seem to occupy a certain three-dimensional place, yet it remains unclear what place (or space?) is supposed to be (if it is anything at all). It is these questions which have formed the basis of any speculation about corporeal reality for centuries, in both Greek Antiquity and then also in the Arabic philosophical tradition that continued the Greek endeavour.

In this seminar, we shall look at the development of the mentioned questions beginning with Plato and Aristotle, throughout their late ancient commentators, and within the emerging Arabic tradition, leading up to the new synthesis offered by Avicenna.

Philosophische Argumentanalyse

Strobel, Mo 18-20, B 19

Das Hauptseminar dient der Übung in einer Technik, die Philosoph/innen – in ihrem eigenen Interesse – zu einem gewissen Grade beherrschen sollten: der Analyse von Argumenten. Um entscheiden zu können, ob ein Argument für eine bestimmte These gültig oder sogar beweiskräftig ist, brauchen wir gerade bei komplexeren Argumenten ein Verständnis davon, aus welchen Prämissen und Konklusionen das Argument aufgebaut ist und in welchem logischen Verhältnis die einzelnen Glieder des Arguments zueinander stehen. Da philosophische Argumente – zum Beispiel das vorliegende, das davon überzeugen soll, sich in Argumentanalyse zu üben – oft genug nicht so vorgetragen werden, dass unmittelbar ins Auge springen würde, welche Annahmen vorausgesetzt sind und nach welchen Regeln aus den Annahmen Folgerungen abgeleitet werden, bedarf es einer gewissen Übung, um zu dem besagten Verständnis zu gelangen. (Und selbst mit einiger Übung bleibt dies in vielen Fällen ein schwieriges Unterfangen.)

Wir werden uns in dem Seminar in der Analyse von Argumenten so üben, dass wir uns klassische Argumente der Philosophiegeschichte in ihren Originalformulierungen vornehmen und dann folgendes herauszufinden versuchen:

was das Demonstrandum des Arguments ist welche Prämissen im Text explizit formuliert werden ob aus diesen Prämissen (möglicherweise über stillschweigende Zwischenkonklusionen) das Demonstrandum folgt.

Wenn es das nicht tut, bemühen wir uns um ein korrigiertes Verständnis der Prämissen resp. des Demonstrandum oder ergänzen stillschweigend vorausgesetzte Prämissen. Dies alles tun wir in der hermeneutischen Vorannahme, dass der Autor ein formal gültiges Argument im Sinn hatte. Vielleicht hatte er dies nicht; dann haben wir aber vielleicht doch besser verstanden, wie er argumentieren hätte sollen.

Vorkenntnisse in Aussagen- und vor allem Prädikaten-Logik sind, versteht sich, von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Literatur

wird rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung in Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Rationalität im 20. Jahrhundert

Wilkins, Fr 16-18, A 12

Drei exemplarische Positionen anhand Max Horkheimer. Zur Kritik der instrumentellen Vernunft (1947). Paul Feyerabend. Erkenntnis für freie Menschen (1980); Max Planck. Wege der Erkenntnis (1934).

Rationalität ist ein Begriff des 20. Jahrhunderts. Er steht demnach in engem Zusammenhang mit dem Niedergang der Metaphysik – oder Allgemeingeltung der Vernunft – gegen Ende des 19. Jahrhunderts bzw. dem Aufkommen von Positivismus, analytischer und Sprachphilosophie sowie des Pragmatismus. Der Begriff bietet entsprechende Facetten, die es beispielhaft, ggf. auch kritisch aufzugreifen gilt: das Resümee dieser Entwicklung anhand von Max Horkheimers Zur Kritik der instrumentellen Vernunft mitsamt der Anbindung an die Kritische Schule; Paul Feyerabends Erkenntnis für freie Menschen, ein Plädoyer für den Relativismus. Die Position der neuen Physik dokumentiert sich exemplarisch in Max Plancks Wege der Erkenntnis. Es gilt außerdem, einige Exempel aus der Sekundärliteratur aufzugreifen (u.a. Nicholas Rescher).

Termine

Am 03.07.2020 findet die Veranstaltung in N3 statt.

PROSEMINARE

Rhetorik als „logica moralis“ bei Johannes Buridan

Ansari-Bodewein, Mi 14-16, B 10

Johannes Buridan hebt in seinem Kommentar zur Rhetorik des Aristoteles die Bedeutung der Kunst der öffentlichen Rede für die Politik hervor, er setzt sie aber darüber hinaus auch in Beziehung zur Ethik; dabei kennzeichnet er die Rhetorik als „Logik der Moral“: weil in Fragen der Praxis die menschliche Urteilsfähigkeit der besonderen Gefährdung durch die Leidenschaften ausgesetzt ist, bedarf es einer logica moralis, die die Zustimmung der praktischen Vernunft zu den gewonnenen Einsichten fördert. Obgleich aus der theoretischen Perspektive in den Blick genommen, erweist sich das hier erörterte Problem der Frage danach, was in der öffentlichen Rede erlaubt und geboten ist, als hochaktuell.

Das Seminar führt zunächst in die Grundlagen der Rhetorikkonzeption des Aristoteles ein, da diese ihrerseits die Basis des Buridanischen Textes darstellt. Zweitens wird der Kommentar des Buridan gemeinsam gelesen und interpretiert; da die Schrift zudem Gegenstand eines Editionsprojekts war bzw. ist, gibt das Seminar Einblicke in die Grundlagen der Übersetzungsarbeit sowie in die Problematik von Texteditionen.

Literatur

Aristoteles, *Rhetorik*. Hg. Gernot Krapinger, Stuttgart 2007.

M. Fuhrmann, *Die antike Rhetorik. Eine Einführung*, Mannheim 2011, S.31-43.

A. Reckermann, *Den Anfang denken*, 3 Bände, Hamburg 2011.

Theorien sozialer Gerechtigkeit

Bouillon, Fr 12-14, A 11

Theorien sozialer Gerechtigkeit bevölkern die Sozialphilosophie spätestens seit Mill und Taparelli und sorgen auch heute noch – vor allem im Anschluss an Rawls – für intensive Theoriebildung. Im Seminar wollen wir uns einen Überblick über die wichtigsten Theorien, deren Vertreter und Verbindungslinien verschaffen und der Frage nachgehen, inwieweit eine Taxonomie dabei helfen kann, das Konvolut teils konkurrierender, teils komplementärer Theorien übersichtlicher zu ordnen, als es historische Gesamtdarstellungen vermögen.

Literatur

- Aristoteles, Philosophische Schriften, Band 3: Nikomachische Ethik, Hamburg: Meiner 1995;
- Barry, Brian, Ist soziale Gerechtigkeit eine Illusion?, in: PROKLA 99.2 1995, S. 235–243.
- Bouillon, Hardy, Wirtschaft, Ethik und Gerechtigkeit, Flörsheim: buchausgabe.de 2010.
- Feinberg, Joel, Harm to Others, Oxford: University Press 1984.
- Flew, Antony, Social Democracy and the Myth of Social Justice, in: Hardy Bouillon (Hrsg.), Libertarians and Liberalism, Aldershot 1996, S. 170-183.
- Frankena, William K., Gerechtigkeit als Chancengleichheit, in: Norbert Hoerster (Hrsg.), Recht und Moral, Stuttgart 2005, S. 154-177.
- Gosepath, Stefan, Gleiche Gerechtigkeit. Grundlagen eines liberalen Egalitarismus, Frankfurt: 2004.
- Gosepath, Stefan, Gleichheit, in: Anna Goppel, Corinna Mieth und Christian Neuhäuser (Hrsg.), Handbuch Gerechtigkeit, Berlin 2016, S. 173-179;
- Griffin, James, Well-Being, Oxford: The Clarendon Press 1986.
- Hayek, Friedrich A. von, Recht, Gesetzgebung und Freiheit, Landsberg: Verlag Moderne Industrie 1981.
- Hinsch, Wilfried, Gerechtfertigte Ungleichheiten. Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Berlin 2002.
- Hinsch, Wilfried, Angemessene Gleichheit, in: Rolf Geiger, Jean-Christophe Merle und Nico Scarano (Hrsg.), Modelle politischer Philosophie, Paderborn, 2003, S. 260-278.
- Hinsch, Wilfried, Die gerechte Gesellschaft, Stuttgart 2016.
- Jäger, Pia, Soziale Gerechtigkeit im Wandel, Baden-Baden 2017.
- Jasay, Anthony de, Über Umverteilung, in: Roland Baader (Hrsg.), Wider die Wohlfahrtsdiktatur, Gräfelfing 1995, S. 19-56.
- Jasay, Anthony de, Justice as something else, in: Cato Journal 16.2, 1996, S. 161-173; Kersting, Wolfgang, John Rawls, in: Julian Nida-Rümelin (Hrsg.), Philosophie der Gegenwart, Stuttgart 1991, S. 482-490.
- Liebig, Stefan/May, Meike, Dimensionen sozialer Gerechtigkeit, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 47, 2009, S. 3-8.
- Mill, John Stuart, The Collected Works of John Stuart Mill, Volume II-III: The Principles of Political Economy with Some of Their Applications to Social Philosophy (1848), ed. John M. Robson, introduction by V. W. Bladen, Toronto 1965.
- Miller, David L., Social Justice, Oxford 1976.
- Murphy, Liam und Nagel, Thomas, The Myth of Ownership, Oxford: Oxford University Press 1995.
- Nussbaum, Martha C., Women and Human Development. The Capabilities Approach, Cambridge 2001.
- Rawls, John, Eine Theorie der Gerechtigkeit, Suhrkamp 1975.

Rawls, John, Eine Vertragstheorie der Gerechtigkeit, in: Recht und Moral. Texte zur Rechtsphilosophie, hg. von Norbert Hoerster, Stuttgart: Reclam 2002, S. 197-213; Scanlon, Thomas, Contractualism and utilitarianism, in: Amartya Sen und Bernard Williams (Hrsg.), Utilitarianism and Beyond, Cambridge 1999, S. 103-128.

Sen, Amartya, Globale Gerechtigkeit. Mehr als internationale Fairness, In: Polylog. Themen 3 (2001), <https://them.polylog.org/3/index-de.htm>; Sen, Amartya, Die Idee der Gerechtigkeit, München 2010.

Taparelli d’Azeglio, Luigi, Versuch eines auf Erfahrung begründeten Naturrechts (Übersetzung von Saggio teoretico di dritto naturale appoggiato sul fatto), Regensburg 1845; Willoughby, Westel W., Social Justice, London 1900.

Religiöser Glaube und moralisches Handeln

Höchel, Di 14-16, C 9

Die Tatsache verschiedener Religionen (und entsprechend unterschiedlicher Offenbarungsinhalte) scheint die Schlussfolgerung nahelegen, dass religiöser Glaube und die auf Offenbarung gegründete Beziehung des Menschen zu bzw. auf Gott weder für die Grundlegung der Moral noch für die moralische Lebensführung voraussetzen sind. Angesichts der Schwierigkeiten, moralisches Handeln zwingend zu begründen, könnte man andererseits versucht sein zu glauben, dass es letztlich nur religiöse Überzeugungen seien, die Moralität sichern. Muss nicht jeder Versuch, die res humana unter gänzlicher Absehung von Gott zu gestalten, zwangsläufig in unauflösbare moralische Dilemmata führen?

Das Seminar möchte anhand ausgewählter Texte aus der Antike, dem Mittelalter und der Neuzeit u.a. der Frage nachgehen, ob es nur das je-eigene, persönliche Gewissen vermag, die Pflicht und das Gute im strikt moralischen Sinne zu bestimmen, oder eine (wie auch immer geartete) dem Gewissen äußerliche Instanz.

Textgrundlage

Ein Textreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Literatur

A. Anzenbacher: *Einführung in die Ethik*, Düsseldorf 2/2001, bes. S. 99-102.

Baier; Gestrich, Christof (Hg.): *Ethik ohne Religion?*, Berlin 1996, S. 41-64 u. 87-106.

S. Grätzel; A. Kreiner: *Religionsphilosophie*, Stuttgart / Weimar 1999, S. 34-51.

B. Hennig: „*Schuld und Gewissen bei Abelard*“, In: *Dialektik* 1 (2003), S. 129-143.

L. Honnefelder: *Im Spannungsfeld von Ethik und Religion*, Weilerswist 2017.
Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Die Religionskritik im Zeitalter der Aufklärung

Hüning, Mi 12-14, A 12

Nach Kants Auffassung liegt ein „Hauptpunkt der Aufklärung [...] vorzüglich in Religionsachen“, insofern die Herrscher hier das „Interesse haben, den Vormund über ihre Unterthanen zu spielen“ (Was ist Aufklärung?). Die Religionskritik der Aufklärungsphilosophie besitzt insofern eine Doppelfunktion: einerseits manifestiert sich in ihr die Philosophie von theologischen Beschränkungen, andererseits hat diese Emanzipation wegen des Bevormundungsinteresses der Fürsten unmittelbar eine politische Bedeutung. Das Proseminar wird anhand ausgewählter Autoren (u. a. Hobbes, Spinoza, Hume, Reimarus, d’Holbach, Kant) vor allem die unterschiedlichen Varianten der Religionskritik und ihrer Radikalisierung (natürliche Religion, Atheismus, Materialismus) behandeln.

Literatur

E. Heinrich: *Religionskritik in der Neuzeit. Hume, Feuerbach, Nietzsche*, Freiburg/München 2001.

D. Hüning: *Humes Wunderkritik und das Problem des Zeugnisses anderer. Mit einem Ausblick auf Kant*. In: Dieter Hüning / Stefan Klingner / C. Olk (Hg.): *Das Leben der Vernunft. Beiträge zur Philosophie Kants und ihrem Umfeld* aus Anlaß des 60. Geburtstags von Bernd Dörflinger. Berlin/Boston: Walter de Gruyter Verlag 2013, S. 453-476.

L. Kreimendahl: *„Die Kirche ist mir ein Greuel“*. *Studien zur Religionsphilosophie David Humes*, Würzburg 2012.

J. A. Steiger: *Ist es denn ein Wunder? Die aufgeklärte Wunderkritik. Oder: Von Spinoza zu Reimarus*. In: Ders. (Hrsg.), *500 Theologie in Hamburg*, Berlin/New York 2005, S. 113-130.

Galileo Galilei: Dialog über die Weltsysteme

Jäckels, Mo 18-20, B 16

Galileo Galilei (1564-1642) zählt zu den schillerndsten Figuren der frühen Neuzeit. Das Bild eines streitbaren Astronomen, der im Jahr 1609 in den Besitz eines Fernrohres gelangt und mit dessen Hilfe die ganze Welt aus den Angeln hebt, zählt ebenso zu den gängigen Klischees, wie die ihm zugeschriebene Rolle als Wegbereiter der Aufklärung und Verteidiger der naturwissenschaftlichen Wahrheit gegen den erbitterten Widerstand der Kurie.

Jenseits der bekannten Allgemeinplätze soll ein differenzierterer Blick auf Galileis Leben und Werk den Zugang zu einer Analyse seines naturphilosophischen Schaffens ermöglichen, durch welche dieses in den Kontext des intellektuellen und kulturellen Umfeldes seiner Zeit gestellt und bewertet werden kann.

Grundlage des Seminars wird Galileis „Dialog über die beiden hauptsächlichsten Weltsysteme“ sein, der in Auszügen gelesen und kommentiert werden wird.

Literatur

Die behandelten Passagen des Primärtextes werden in Stud-IP zur Verfügung gestellt.
Weitere Literaturhinweise zu Beginn des Semesters.

Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten **Kugelstadt, Fr 14-16, A 12**

Kants Ethik ist der klassische Vertreter derjenigen Ethik, die man heute eine „deontologische“ oder Sollensethik nennt. Vor der Kritik der praktischen Vernunft und der späten Metaphysik der Sitten markiert die frühe Grundlegung zur Metaphysik der Sitten von 1785 die erste von drei größeren zusammenhängenden Darstellungen der Kantischen Moralphilosophie. Trotz seines propädeutischen Charakters hält der nicht ganz einfache Text aber in seinem geschärften Problembewusstsein und in der Dichte der Gedankenführung etwa mit der zweiten Kritik mehr als nur mit. Ernsthafte Mitarbeit und fleißiges Textstudium vorausgesetzt, kann er dennoch auch dem Anfänger eine gute Einführung in Kants praktische Philosophie sein. Zu behandelnde Konzepte sind etwa „schlechterdings guter Wille“, „Gesinnung“, kategorischer vs. hypothetischer Imperativ sowie Freiheit als Autonomie.

Termine

Am 03.07.2020 findet die Veranstaltung in N3 statt.

Textgrundlage

Bd. VII (Kritik der praktischen Vernunft. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten) der Werkausgabe in 12 Bänden. Hrsg. von Wilhelm Weischedel. Frankfurt/M., 172005 (= stw 56). (Auch alle anderen Auflagen und die übrigen Weischedel-Ausgaben etwa bei „Insel“ sind, für Kants Text, text- und seitenidentisch.)

Literatur

F. Kaulbach: *Immanuel Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“*. Interpretation und Kommentar. Darmstadt 1988.

D. Schönecker; A. W. Wood. *Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“*. Ein einführender Kommentar. Paderborn u. a. 2002.

O. Höffe: *Immanuel Kant*. München, 7/2007 (= Beck'sche Reihe „Denker“ 506).

Aristoteles: Nikomachische Ethik **Kugelstadt, Mi 18-20, C 22**

Die Nikomachische Ethik vertritt keine deontologische oder Sollens-, aber auch keine utilitaristische Lust/Unlust-Ethik. Vielmehr ist Glückseligkeit höchstes menschliches Gut, das in einem tugendhaften, vernunftgemäßen Handeln und glingender Leben selbst besteht. Der allgemeinen Beleuchtung des Begriffs der Tugend folgt eine Erörterung ethischer

E n t f ä l l t

Einzeltugenden (etwa der Gerechtigkeit), die jeweils die Mitte zwischen zwei Extremen halten. Von diesen abgegrenzt sind die dianoetischen oder Verstandestugenden, wie überhaupt ein Leben in theoretischer Kontemplation – an sich unnatürlich – jedenfalls für den Philosophen den höchsten Wert ausmacht.

Textgrundlage

Aristoteles: *Nikomachische Ethik*. Auf d. Grundlage d. Übers. von Eugen Rolfes hrsg. von Günter Bien. Hamburg 2010 (= PhB 5).

Literatur

O. Höffe (Hg.): *Die Nikomachische Ethik*. Berlin 1995 (= Reihe „Klassiker auslegen“).

A. W. Müller: *Praktisches Folgern und Selbstgestaltung nach Aristoteles*. Freiburg im Breisgau (u. a.) 1982.

U. Wolf: *Aristoteles' „Nikomachische Ethik“*. Darmstadt 2002.

Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral Kugelstadt

Ersatzveranstaltung für das Proseminar *Aristoteles: Nikomachische Ethik*.

Platon: Protagoras Kugelstadt, Mi 12-14, B 18
--

Gegenstand sind die unterschiedlichen sokratischen und sophistischen Auffassungen von der Tugend, vor allem die Fragen nach ihrer Vielheit oder Einheit sowie nach ihrer Lehrbarkeit. Besonders reizvoll ist der Dialog durch die Dynamik seines Gesprächsverlaufs, indem sich anfangs von den Gegnern vertretene Thesen schließlich genau umkehren. Zum festen sokratischen Bestand zählt allerdings die Behauptung einer notwendigen Zusammengehörigkeit von Wissen und Tugend, aus der sich zugleich die wesentliche Einheit der letzteren in Gestalt der Weisheit ergibt.

Textgrundlage

Platon: *Protagoras*. Griechisch u. deutsch. Übers. u. komm. von Hans-Wolfgang Krautz. Stuttgart 2000 (= rub 1708).

Literatur

P. Stemmer: *Platons Dialektik. Die frühen und mittleren Dialoge*. Berlin, New York 1992.

B. Zehnpeffnig: *Platon zur Einführung*. Hamburg 1997.

H.-U. Baumgarten: *Handlungstheorie bei Platon. Platon auf dem Weg zum Willen*. Stuttgart, Weimar 1998.

Hume: Die Naturgeschichte der Religion

Kugelstadt, Do 12-14, B 19

In gewissem Sinn ist diese religionskritische Schrift das historisch angelegte Gegenstück zu den posthum veröffentlichten, eher systematisch argumentierenden Dialogen über natürliche Religion. Ihre psychologischen und soziologischen Untersuchungen sehen den Ursprung der verschiedenen Formen von Religion weder in der menschlichen Vernunft noch einfach in der ursprünglichen Emotionalität des Menschen, sondern als eine Folge dieser emotionalen Ausstattung, wie sie sich erst unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen ergibt. Hume hält dabei einen Übergang von polytheistischen zu monotheistischen Vorstellungen für eine natürliche Entwicklung, wobei er mit Blick auf die ethischen Konsequenzen dem menschenfreundlicheren, weniger dogmatischen Polytheismus wohlgerne den Vorzug gibt. Moralisch noch sinnvoller bzw. brauchbarer wäre für Hume freilich eine reine, d. h. von schlechterdings allem Aberglauben freie Religion, deren Idee Hume aber nur bei ganz wenigen Denkern findet.

Textgrundlage

D. Hume: *Die Naturgeschichte der Religion*. (Hg.) Lothar Kreimendahl. Hamburg 22000 (= PhB 341).

Literatur

J. Kulenkampff: *David Hume*. München 1989.

G. Streminger: *David Hume in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt*. 3. Aufl. Reinbek 2003.

Zur speziellen Literatur zu Humes Naturgeschichte siehe die Bibliographie in der obigen Textausgabe bei Meiner.

Das Experiment: Zur Anschaulichkeit wissenschaftlicher Erkenntnis

Lammer, Do 10-12, A 246

Diese gemeinsam von den Fächern Kunstgeschichte und Philosophie angebotene Lehrveranstaltung möchte sich dem Experiment innerhalb der Wissenschaft und Ihrer Geschichte widmen. Aus philosophischer Perspektive sollen vor allem wissenschafts- und erkenntnistheoretische Fragen an die Möglichkeit menschlichen Wissenserwerbs durch einen empirischen Zugang zur Natur und ihren Phänomenen adressiert werden. Dies ist und war stets ein zentrales Thema der Philosophie und wurde auf vielfältige Weise von antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Denkern verschiedenartig beantwortet. Neben umfassend skeptischen Positionen, besteht zumeist die Hoffnung, tatsächlich erkennen zu können. Aus kunsthistorischer Perspektive soll das Themenfeld weiter durch Abbildungen, Skizzen und Gemälden ergänzt werden, was eine interdisziplinäre Reflexion ermöglicht.

Logik und Beweismethoden

Mersiowsky, Di 10-12, B 20

Das Proseminar stellt eine Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik dar. Vorkenntnisse werden keine benötigt. Allerdings müssen die Teilnehmer zum Bestehen des Seminars mindestens 50% der Gesamtpunkt aller wöchentlichen Übungsaufgaben erreichen. Die benötigte Literatur wird den Teilnehmern auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Textgrundlage:

Schurz G. *Logik. Grund- und Aufbaukurs in Aussagen- und Prädikatenlogik*. Berlin, Boston: de Gruyter 2018.

Thomas von Aquin über das Glück

Oberhausen, Fr 08-10, B 20

Die Frage nach dem Glück als Lebensziel des Menschen ist seit der Antike ein zentrales Thema der Philosophie. Während Einigkeit darüber herrscht, dass jeder Mensch glücklich werden will, gehen die Antworten auf die Frage, worin das Glück bestehe und wie man es erreichen und sichern könne, auseinander. Thomas von Aquin greift die Überlegungen seiner Vorgänger, insbesondere die aristotelischen, auf und entwickelt sie weiter. Die bei Aristoteles schon mitschwingende Skepsis hinsichtlich der Realisierbarkeit eines geglückten Lebens wird bei Thomas zur dezidierten, ernüchternden Ansicht, dass es die "letzte Glückseligkeit" für den Menschen in diesem Leben nicht gebe.

Termin

Am 26.06.2020 findet die Veranstaltung in B 211 statt.

Textgrundlage

Thomas von Aquin, *Summe gegen die Heiden*, 3. Bd., Tl. 1: Buch III, hg. u. übers. v. Karl Allgaier (Texte zur Forschung, Bd. 17), Darmstadt 1990, Kap. 26 ff.

Literatur

M. Forscher: *Über das Glück des Menschen. Aristoteles, Epikur, Stoa, Thomas von Aquin, Kant*, Darmstadt 2/1996 (1/1993).

C. Schwaiger: *Wie glücklich ist der Mensch? Zur Aufnahme und Verarbeitung antiker Glückstheorien bei Thomas von Aquin (Benediktbeurer Hochschulschriften, 13)*, München 1999.

H. Kleber: *Glück als Lebensziel. Untersuchungen zur Philosophie des Glücks bei Thomas von Aquin (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters, NF 31)*, Münster 1988.

Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem

Oberhausen, Fr 12-14, B 20

Die Frage nach der Freiheit des Menschen wird seit der Antike bis hinein in die modernen Neurowissenschaften auf philosophischer, theologischer und naturwissenschaftlicher Ebene viel und breit diskutiert. Das Seminar konzentriert sich auf repräsentative Grundpositionen der klassischen philosophischen Diskussion, wie sie an die Namen Platon, die Stoa, Cicero, Hume, Kant u.a. geknüpft sind. Deren divergierende Auffassungen darüber, was Freiheit sein kann - und was sie nicht ist -, sollen samt ihrer Voraussetzungen und Konsequenzen erarbeitet werden.

Texte werden im Seminar bekanntgegeben.

Termin

Am 26.06.2020 findet die Veranstaltung in B 211 statt.

Literatur

W. Warnack; O. H. Pesch; R. Spaemann: Artikel: "*Freiheit*". In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 2, (Hg.) Joachim Ritter, Basel/Stuttgart 1972, Sp. 1064-1098.

J. Eckerst, K. Demmer, H. Windisch: Artikel "*Freiheit*". In: Lexikon für Theologie und Kirche, (Hg.) Walter Kasper u.a., Bd. 4, Freiburg 3/1995, Sp. 95-107.

G. Keil, *Willensfreiheit (Grundthemen Philosophie)*, Berlin / Boston 3/2017.

Ethik und Angewandte Ethik

Olk, Mi 10-12,

E n t f ä l l t

Texte zur Ethik

Olk

Ersatzveranstaltung für das entfallende Proseminar: *Ethik und Angewandte Ethik*.

Mill: Utilitarianism

Olk, Do 10-12, B 20

Schopenhauer: Über die Grundlage der Moral

Olk, Do 16-18, B 20

Mit Cusanus zu den Grenzen des Denkens

Ranff, Di 14-16, E 44

Nikolaus von Kues (1401-1464) zeichnet sich durch vielfältige, interdisziplinäre wissenschaftliche Interessen aus. In jeder Wissenschaft jedoch strebt er zu den Grenzen des Denkbaren. Sich mit Cusanus auf den Weg zu diesen Grenzen zu begeben, führt zum menschenmöglichen Verständnis der Unendlichkeit durch unendliche Annäherung. Das Seminar wird den Vorgang in den verschiedensten Themen und Wissenschaften anhand cusanischer Textbeispiele bedenken, nämlich logisch, mathematisch, astronomisch, philosophisch, theologisch und mystisch. Kann man so endlich Unendliches erreichen?

Literatur

M. Brösch; W. A. Euler; A. Geissler; V. Ranff (Hg.): *Handbuch Nikolaus von Kues - Leben und Werk*, Darmstadt 2014.

Quellentexte und weitere Literatur werden im Seminar vorgestellt.

Max Horkheimer / Theodor W. Adorno: Die Dialektik der Aufklärung

Reichardt, Blockveranstaltung

Die Dialektik der Aufklärung – von Horkheimer und Adorno zur Zeit des Zweiten Weltkriegs im amerikanischen Exil verfasst – ist eines der Hauptwerke der Frankfurter Schule. Mehrere fragmentarische Texte kreisen um die Frage, warum die europäische Zivilisation nicht in einer freien Gesellschaft, sondern in deren Gegenteil mündete. Die Antwort wird darin gesucht, dass die Barbarei, wie sie den Autoren im „gegenwärtigen Zusammenbruch der bürgerlichen Zivilisation“ (Vorrede) vor Augen stand, tief im Prozess der Zivilisation verankert sei. Anhand der Geschichte von Philosophie und Literatur zeigen die Autoren, wie Aufklärung und Mythos, Befreiung und Herrschaft stets miteinander verschränkt waren. Philosophie hat den Autoren zufolge nur dann noch Sinn, wenn Sie ihre eigene Verflochtenheit mit Inhumanität reflektiert. Aufgrund des weltweiten Erstarkens autoritärer rechter Bewegungen erscheint der Text als besonders aktuell.

In diesem Seminar soll die Dialektik der Aufklärung ausschnittsweise gelesen, interpretiert und diskutiert werden. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich intensiv und detailliert mit einem anspruchsvollen und teilweise schwer zugänglichen Text zu beschäftigen.

Textgrundlage

M. Horkheimer, *Dialektik der Aufklärung, Gesammelte Schriften, Band 5*, (Hg.) von A. Schmidt und G. Schmid Noerr, Frankfurt am Main 1987.

Termine (vorläufig)

17.04.2020: 17 - 20 Uhr in A 11

18.04.2020: 9 - 13:30 Uhr in A 11

22.05.2020: 17 - 20 Uhr in A 11

23.05.2020: 9 - 13:30 in A 11

03.07.2020: 17 - 20 Uhr in B 111

04.07.2020: 9 – 13:30 Uhr in A 11

Emmanuel Levinas: Philosophie, Ethik und Politik

Rozbroj, Di 18-20, B 19

Das 20. Jahrhundert hat die philosophische Reflexion um nicht wenige neue Ansätze bereichert. Unter diesen hat der von Edmund Husserl angestoßene phänomenologische Ansatz seinen unumstrittenen Platz. Innerhalb der Phänomenologie stellt dann das Werk von Lévinas eine radikale Wende dar, die das Potenzial hat, nicht nur diese seine philosophische Matrix, ob in Gestalt von Husserls oder Heideggers Werk, herauszufordern, sondern die gesamte abendländische rationale Tradition an ihre latenten Seiten zu erinnern. So wird die auf dem Grundsatz der Identität aufgebaute Rationalität in der Konfrontation mit dem Anderen durchaus erschüttert, diese Erschütterung hat jedoch eher Gestalt einer um nichts weniger rationalen Alternative als einer Destruktion. In unserem Seminar werden wir Lévinas Versuche zuerst in rein philosophischer Richtung verfolgen und werden uns an seine Vorlesungen aus Jahren 1946/47 Die Zeit und der Andere (Le Temps et L'Autre) stützen. Auf dieser Basis setzen wir in der zweiten Hälfte des Seminars fort in die Richtung von Politik und mit Hilfe der Konfrontation von Ethik und Politik in der Levinaschen Auffassung werden wir anhand der ausgewählten Textstellen aus 1961 erschienenem Werk Totalität und Unendlichkeit (Totalité et Infini) suchen, seinen Beitrag zum Verständnis des Sozialen und Politischen, zur Gerechtigkeit, zum Krieg und Frieden etc. zu erarbeiten.

Julia Annas: Intelligent Virtue

Settegast, Di 12-14, B 19

Was ist mit dem Begriff der Tugend gemeint? Julia Annas greift zur Beantwortung dieser Frage die althergebrachte Analogie zwischen Tugenden und technischen Fertigkeiten neu auf und argumentiert, dass sich Erwerb und Praxis der Tugenden strukturell auf dieselbe Weise vollziehen wie wir Kompetenzen im Klavierspiel oder Handwerk erlernen und ausüben. Die Fruchtbarkeit dieses Ansatzes zeigt sich vor allem in seiner Anwendung auf klassische Fragestellungen der Tugendethik: Sind die Tugenden universell gültig oder immer nur für eine bestimmte Kultur und Zeit? Welche Rolle spielen Emotionen für die Tugend? Wie verhalten sich Tugend und Glück zueinander und worin besteht eigentlich Glück? In welchem Verhältnis stehen Tugend und Laster? Das Seminar dient vor diesem Hintergrund zugleich als eine Einführung in die zeitgenössische Tugendethik.

Textgrundlage

J. Annas: *Intelligent Virtue*, Oxford: OUP 2011.

Kenntnisse des Englischen sind erforderlich.

Epistemische Ungerechtigkeit

Settegast, Mo 14-16, B 19

Fast alles, was wir wissen, haben wir von anderen gelernt, in der Regel ohne es noch einmal nachzuprüfen. Wir wissen es, weil sie es uns bezeugt haben und wir ihrem Wort vertrauen. Wissenserwerb findet demnach wesentlich im sozialen Raum statt, in der Interaktion mit anderen Menschen, von denen wir lernen und mit denen wir uns austauschen. Dieser epistemische Austausch mit anderen wird allerdings nicht allein durch ein rein sachliches Erkenntnisinteresse bestimmt, sondern auch durch verschiedene Formen sozialer Machtausübung, was unter bestimmten Bedingungen dazu führen kann, dass der Erkenntnisprozess scheitert. Dies ist etwa der Fall, wenn wir anderen aufgrund von Vorurteilen ihre Kompetenz oder Glaubwürdigkeit – kurz: ihre epistemische Autorität – absprechen, was dazu führen kann, dass ganze Gruppen von Menschen systematisch vom gesellschaftlichen Diskurs ausgeschlossen werden. Eine ethische Reflexion unserer epistemischen Praktiken ist daher notwendig und eine wichtige Voraussetzung für echte soziale Gerechtigkeit. Dabei werden wir uns die Frage stellen, welche Tugenden ein epistemischer Akteur braucht, um diese Form epistemischer Unterdrückung zu vermeiden, damit unsere Erkenntnispraktiken ihre konstitutive Aufgabe – die Kultivierung und Vermittlung von Wissen – erfüllen können. Das Seminar wird sich insbesondere mit Miranda Frickers Konzeption hermeneutischer und testimonialer Gerechtigkeit befassen und herausarbeiten, auf welche Weise epistemische Ungerechtigkeit denjenigen schadet, denen sie angetan wird.

Textgrundlage

M. Fricker: *Epistemic Injustice. Power and the Ethics of Knowing*, Oxford: OUP 2007.

Kenntnisse des Englischen sind erforderlich.

Husserl: Ausdruck und Bedeutung

Steinmetz, Mi 14-16, B 20

Die *Logischen Untersuchungen* Edmund Husserls haben mit der Phänomenologie eine philosophische Schule begründet, die bis heute große Aktualität genießt. Husserl versucht darin in Abgrenzung gegen den Psychologismus die Logik als formale und ideale Disziplin zu begründen, d.h. eine von jeder Erfahrung unabhängige Disziplin. Dieses Anliegen ist eng mit der erkenntnistheoretischen Problematik verbunden, wie ideal Objektives in der subjektiven Erfahrung gegeben sein kann. Als Untersuchungsfeld der Phänomenologie kommt daher für Husserl nur der Ort in Betracht, an dem objektive Gehalte bewusst sind: das Bewusstseinsenerlebnis als Beziehung von Erleben und Erlebnisgegenstand.

Ausdruck und Bedeutung ist die erste der sechs Untersuchungen des zweiten Bandes der *Logischen Untersuchungen*. Dieser kommt einerseits eine wichtige Funktion zu, als das problematische Verhältnis von sprachlichem Ausdruck und Erkenntnis darin eine phänomenologische Klärung erhält. Darüber hinaus werden in der ersten Untersuchung begriffliche Unterscheidungen vorgenommen, welche für die gesamte Phänomenologie von fundamentaler Bedeutung sind, etwa die Unterscheidung von Bedeutungsintention und

Bedeutungserfüllung oder auch Bedeutung und Gegenstand. *Ausdruck und Bedeutung* bietet sich daher als geeigneter Einstieg in die phänomenologische Philosophie an.

Gelesen werden im Seminar zunächst die *Einleitung* des zweiten Bandes der *Logischen Untersuchungen*, daran anschließend die Untersuchung zu *Ausdruck und Bedeutung*.

Textgrundlage:

Husserl: *Logische Untersuchungen*. Hamburg: Meiner.

Literatur:

Bernet/Kern/Marbach: *Edmund Husserl – Darstellung seines Denkens*. Hamburg: Meiner.

Lembeck: *Einführung in die phänomenologische Philosophie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Mayer: *Edmund Husserl – Logische Untersuchungen*. Berlin: Akademie-Verlag.

Zahavi: *Husserls Phänomenologie*. Tübingen: Mohr-Siebeck.

**Philosophische Methodenlehre: Begriffsanalyse, Argumentanalyse, Interpretation
Strobel, Di 18-20, B 11**

Das Seminar bietet eine Einführung ins philosophische Handwerk der Analyse von Begriffen, Aussagen und Argumenten.

Textgrundlage wird in Stud.IP bereitgestellt

G. Damschen; D. Schönecker: *Selbst philosophieren. Ein Methodenbuch*. 2., durchgesehene und überarbeitete Auflage, Walter de Gruyter: Berlin/Boston, 2013.

KOLLOQUIUM

Wie liest Cusanus Hieronymus?

Ranff, Di 19-20:30, Cusanusinstitut – Domfreihof 3

Der Kirchenvater Hieronymus, dessen Todestag sich zum 1600. Mal jährt, wurde berühmt durch seine lateinische Bibelübersetzung, die Vulgata, sowie durch exegetische Schriften. Auch Nikolaus von Kues rezipiert ihn in Fragen der Schriftauslegung und der hebräischen Sprache, wie die Quellenapparate seiner Werkausgabe zeigen. Wie Cusanus diese Expertise für sich nutzt, will das Kolloquium erkunden.

Literatur

Quellentexte und weitere Literatur werden im Kolloquium vorgestellt.

LEKTÜREKREISE

Lektüre klassisch arabischer Wissenschaftstexte

Lammer, Mo 18-20,

Termine

20.04.2020: 18-20 Uhr in B 20

02.05.2020: 11-18 Uhr in B 20

08.05.2020: 16-17 Uhr in C 4

MODUL FACHDIDAKTIK PHILOSOPHIE/ETHIK

Fachdidaktik BEd

Die Fachdidaktik im *BEd Gymnasium* und im *BEd Realschule plus* besteht aus zwei Teilen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten studiert werden: Teil 1 (immer im Wintersemester) ist ein Propädeutikum, bestehend aus der Vorlesung *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik* und dem Proseminar *Philosophische Basiskompetenzen*. Empfohlen wird das Studium von Teil 1 für das erste Semester. Teil 2 (immer im Sommersemester) umfasst die Fachdidaktik im engeren Sinne, bestehend aus den Proseminaren *Fachdidaktik der Ethik* und *Fachdidaktik der Philosophie*. Das Studium dieses zweiten Teiles wird für das vierte Semester empfohlen, da die Teilnahme an diesen Proseminaren gute Kenntnisse über Geschichte, Inhalte, Fragestellungen, Methoden, Terminologie etc. des Faches voraussetzt.

Um ein effektives Arbeiten zu gewährleisten, werden die Proseminare jeweils für zwei Gruppen angeboten. Lernziele, Themen, Inhalte, Materialien etc. der Parallelveranstaltungen sind abgestimmt, so dass ein einheitliches Ausbildungsprofil erreicht werden kann.

Die erfolgreiche Teilnahme an einer Zwischenklausur zur Vorlesung *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik* ist Voraussetzung für die Zulassung zur Modulabschlussklausur, die über die Inhalte des Proseminars *Philosophische Basiskompetenzen* geschrieben wird.

MODUL FACHDIDAKTIK PHILOSOPHIE/ETHIK

Fachdidaktik I

Philosophische Basiskompetenzen

Kugelstadt, Fr 10-12, HS 10

Das Seminar bietet eine Einführung in formale und inhaltliche Basiskompetenzen des akademischen Philosophie- und Ethik-Studiums. Behandelt werden u.a. folgende

Themen

Strategien zur Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
Grundlagen der Bibliographie (Grundbegriffe, Literaturcherche)

Erstellung eigener wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit, Essay)

Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (Grundlagen der Logik, formal-korrekte Schlussfiguren, Fehlschlüsse, Modellbildung, Entwurf und Kritik von Argumenten)

Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik

Strobel, Mo 12-14, A 12

Nicht nur, aber gerade auch zu Beginn des Philosophiestudiums sieht man sich mit einer auf den ersten Blick formlosen Masse von philosophischen Fragen, Texten und Begrifflichkeiten konfrontiert, ohne dass recht zu sehen wäre, wie die Fragen miteinander zusammenhängen und

wie die ihnen gewidmeten Texte und ihre Begrifflichkeiten philosophiegeschichtlich einzuordnen sind. Nicht einmal die Struktur des Philosophiestudiums erschließt sich auf den ersten Blick.

Die Bekanntschaft mit den größeren philosophischen und philosophiehistorischen Zusammenhängen ist jedoch gerade für die zukünftige Tätigkeit als Ethik- bzw. Philosophielehrer/in besonders wichtig, ist die doch Voraussetzung dafür, im Unterricht Fragen, Texte und Begrifflichkeiten einzuordnen und abzurufen sowie sinnvolle Unterrichtseinheiten planen zu können.

Das Anliegen der Vorlesung ist es, diese Zusammenhänge mit Blick auf die Unterrichtspraxis zu vermitteln. Sie verfährt problemorientiert: Zentrale philosophische Probleme und Positionen werden vorgestellt, und es gibt Anregungen dazu, wie das jeweilige Problem in einer Unterrichtseinheit behandelt werden könnte.

Das Bestehen der in der Vorlesung geschriebenen Zwischenklausur ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung im Modul Fachdidaktik I.

Fachdidaktik II

Fachdidaktik der Philosophie

Jäckels, Mo 16-18, B 10 (Gruppe A)

Jäckels, Di 16-18, B 11 (Gruppe B)

Themen

Philosophiedidaktische Modelle; Arbeits- und Unterrichtsmethoden; Medien; Unterrichtsplanung.

Literatur

J. Pfister; P. Zimmermann (Hg.): *Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts*. Bern 2016 (UTB).

J. Nida-Rümelin; I. Spiegel; M. Tiedemann (Hg.): *Handbuch Philosophie und Ethik*. Bd. I: Didaktik und Methodik. Bd. II: Disziplinen und Themen. Paderborn 2015 (UTB).

M. Fröhlich; K. Langebeck, E. Ritz: *Philosophieunterricht. Eine situative Didaktik*. Göttingen 2014.

J. Pfister: *Fachdidaktik Philosophie*. Bern 2010 (UTB 3324).

Texte zur Didaktik der Philosophie. Hg. von Kirsten Meyer. Reclam 2010.

P. Bekes u. a. (Hg.): *Philosophieren in der Oberstufe. Stammausgabe*. Paderborn 2010.

Fachdidaktik der Ethik

Bathis-Kubiak, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe A)

Hocks, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe B)

Im Seminar werden fachdidaktische und fachwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der Ethik vermittelt. Themen sind u.a.: Selbstverständnis des Ethiklehrers/der Ethiklehrerin, Relevanz und Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach, Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit und deren didaktische Konsequenzen, fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen, die Frage nach Art und Umfang der Behandlung von Originaltexten sowie methodisch-didaktische Planung des Ethikunterrichtes.

Ziel des Seminars ist es, Sie zur Planung und Durchführung von sowie zur Reflexion über Unterrichtseinheiten im Bereich der Ethik anzuleiten und Sie fachwissenschaftlich auf die Anforderungen der Fachdidaktikseminare im Master-Studium und des Referendariats vorzubereiten.

Literatur (zur Anschaffung empfohlen)

P. Köck: *Handbuch des Ethikunterrichts*. Donauwörth 52019.

J. Nida-Rümelin, I. Spiegel, M. Tiedemann (Hg.): *Handbuch Philosophie und Ethik*. 2 Bde. Paderborn 22015.

J. Pfister, P. Zimmermann (Hg.): *Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts*. Bern 2016.

V. Pfeifer: *Ethisch argumentieren*. Paderborn 2009.

O. Höffe (Hg.): *Lexikon der Ethik*. München 7/2008.

O. Höffe (Hg.): *Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*. München 6/2015.

M. Wittschier: *Textschlüssel Philosophie. 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen*. Berlin 2016.

M. Wittschier: *Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen*. München 2012.

M. Wittschier: *Medienschlüssel Philosophie. 30 Zugänge mit Beispielen*. Berlin 2016.

H. Nink (Hg.): *Standpunkte der Ethik. Lehr- und Arbeitsbuch für die gymnasiale Oberstufe*. Paderborn 2005. – oder spätere Auflagen.

Lehrpläne / EPA Rheinland-Pfalz

Termine der Gruppe A (Bathis-Kubiak)

25.04.	01/09/1 7	B 22	06.06.	9-17	B 16	20.06.	9-17	B 22
--------	--------------	------	--------	------	------	--------	------	------

Termine der Gruppe B (Hocks)

25.04.	9-17	B 21	20.06.	9-17	B 21	04.07.	9-17	B 21
--------	------	------	--------	------	------	--------	------	------

Fachdidaktik MEd LA RS+: Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zum Modul „Alteritätsprobleme“

Für MEd-Studierende Realschule Plus wird im Modul „Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zu Modul 4: Alteritätsprobleme“ von Herrn Matthias Schmitz ein vertiefendes Hauptseminar zur Didaktik der Ethik angeboten. Dieses Seminar ist ausdrücklich für den entsprechenden Adressatenkreis konzipiert, die Teilnahme ist für Studierende MEd RS+ verpflichtend. Darüber hinaus muss ein weiteres Hauptseminar aus dem Angebot nach Wahl belegt werden. Die Prüfung findet im Fachdidaktik-Seminar statt.

**Fachdidaktik für die Realschule +
Schmitz, Blockveranstaltung, B 11**

Das Seminar informiert über fachdidaktische Grundlagen im Fach Ethik und behandelt praxisorientiert didaktisch-methodische Unterrichtszugänge im Bereich der Sek I.

Literatur (*zur Anschaffung empfohlen für das Studium und im Referendariat geeignet)

*W. Wiater: *Ethik unterrichten. Einführung in die Fachdidaktik*, Stuttgart 2011.

*P. Köck: *Handbuch des Ethikunterrichts*, Donauwörth 2013.

*Lehrplan Ethik Sek I (Rheinland-Pfalz) -> download

V. Pfeifer: *Didaktik des Ethikunterrichts. Bausteine einer integrativen Wertevermittlung*, Stuttgart 2009.

V. Steenblock: *Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie*, Berlin 2013.

Angeborene Wahlpflichtveranstaltungen für das Modul (Beschreibungen siehe unter Hauptseminare bzw. Kolloquien):

Siehe unten in der Modulübersicht.

ÜBERSICHT DER MODULE IM SOMMERSEMESTER 2020

Die Auflistung enthält die im Sommersemester angebotenen BA/MA- bzw. BEd/MEd-Module und die jeweils zugeordneten Lehrveranstaltungen. In der Regel sind mehr Angebote vorhanden, als das jeweilige Modul erfordert, so dass das vorgesehene Kontingent (z.B.: eine Vorlesung, zwei Proseminare) aus den genannten Titeln frei zusammengestellt werden kann (Wahlpflichtveranstaltungen). Pflichtveranstaltungen im jeweiligen Modul sind fettgedruckt.

Hinter dem Modulnamen ist die Zahl und Art der Veranstaltungen angegeben, die insgesamt zum Modulabschluss benötigt werden.

Sofern Veranstaltungen auch für Module geeignet sind, die eigentlich im Sommersemester angeboten werden, sind auch diese Module in der Übersicht enthalten (gekennzeichnet mit *).

BA- Module

Basiskompetenzen (1 VL + PS Basiskompetenzen + 1 weiteres PS)

VL Fröhlich	Geschichte der Ethik	Block	HS10
VL Schüßler	Einführung in die Metaphysik	Mi, 10-12	E51
VL Schüßler	Philosophische Anthropologie	Di, 10-12	E51
VL Strobel	Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik	Mo, 18-20	A12
PS Kugelstadt	Basiskompetenzen	Fr, 14-16	HS10
PS Mersiowsky	Logik und Beweismethoden	Di, 10-12	B20
PS Oberhausen	Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem	Fr, 12-14	B20
PS Olk	Ethik und Angewandte Ethik	Mi, 10-12	
PS Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo, 14-16	B19
PS Strobel	Philosophische Methodenlehre	Di, 18-20	B11

Grundlagen der Ethik (1 VL, 2 PS)

VL Fröhlich	Geschichte der Ethik	Block	HS10
VL Hüning	Philosophie als Religionskritik	Do, 12-14	A8
VL Schüßler	Philosophische Anthropologie	Di, 10-12	E51
VL Strobel	Philosophie der Antike	Di, 12-14	B14
VL Wilkens	Sozialbewusstsein	Fr, 14-16	A8
PS Bouillon	Theorien sozialer Gerechtigkeit	Fr, 12-14	A11
PS Kugelstadt	Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral		
PS Kugelstadt	Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	Fr, 14-16	A12
PS Kugelstadt	Platon: Protagoras	Mi, 12-14	B18
PS Oberhausen	Thomas von Aquin über das Glück	Fr, 8-10	B20
PS Olk	Texte zur Ethik		
PS Olk	Mill: Utilitarianism	Do, 10-12	B20
PS Olk	Schopenhauer: Über die Grundlage der Moral	Do, 16-18	B20
PS Settegast	Julia Annas: Intelligent Virtue	Di, 12-14	B19

Natur und Kultur II (2 PS)

PS	Ansari	Rhetorik als <i>logica moralis</i> bei Johannes Buridan	Mi, 14-16	B10
PS	Höchel	Religiöser Glaube und moralisches Handeln	Di, 14-16	C9
PS	Hüning	Die Religionskritik im Zeitalter der Aufklärung	Mi, 12-14	A12
PS	Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Do, 12-14	B19
PS	Oberhausen	Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem	Fr, 12-14	B20
PS	Olk	Texte zur Ethik		
PS	Reichardt	Horkheimer/Adorno: Die Dialektik der Aufklärung	Block	s.o.
PS	Rozbroj	Emmanuel Levinas: Philosophie, Ethik und Politik	Di, 18-20	B19
PS	Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo, 14-16	B19

Theoretische Philosophie II (1 VL + 2 PS)

VL	Gómez Tutor	Wozu Wissenschaftstheorie?	Mi, 8-10	N2
VL	Hüning	Philosophie als Religionskritik	Do, 12-14	A8
PS	Jäckels	Galileo Galilei: Dialog über die Weltsysteme	Mo, 18-20	B16
PS	Lammer	Das Experiment: Zur Anschaulichkeit wissenschaftlicher Erkenntnis	Do, 10-12	A 246
PS	Mersiowsky	Logik und Beweismethoden	Di, 10-12	B20
PS	Steinmetz	Husserl: Ausdruck und Bedeutung	Mi, 14-16	B20
PS	Strobel	Philosophische Methodenlehre: Begriffsanalyse, Argumentanalyse, Interpretation	Di, 18-20	B11

Antike und Mittelalterliche Philosophie (1 VL, 1 PS)

VL	Strobel	Philosophie der Antike	Di, 12-14	B14
PS	Ansari	Rhetorik als <i>logica moralis</i> bei Johannes Buridan	Mi, 14-16	B10
PS	Kugelstadt	Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral		
PS	Kugelstadt	Platon: Protagoras	Mi, 12-14	B18
PS	Lammer	Das Experiment: Zur Anschaulichkeit wissenschaftlicher Erkenntnis	Do, 10-12	A 246
PS	Oberhausen	Thomas von Aquin über das Glück	Fr, 8-10	B20
PS	Oberhausen	Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem	Fr, 12-14	B20
PS	Ranff	Mit Cusanus zu den Grenzen des Denkens	Di, 14-16	E44

Sozial-, politische und Religionsphilosophie (2 PS)

PS	Bouillon	Theorien sozialer Gerechtigkeit	Fr, 12-14	A11
PS	Höchel	Religiöser Glaube und moralisches Handeln	Di, 14-16	C9
PS	Hüning	Die Religionskritik im Zeitalter der Aufklärung	Mi, 12-14	A12
PS	Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Do, 12-14	B19
PS	Olk	Mill: Utilitarianism	Do, 10-12	B20
PS	Reichardt	Max Horkheimer/ Theodor W. Adorno: Die Dialektik der Aufklärung	Block	s.o.
PS	Rozbroj	Emmanuel Levinas: Philosophie, Ethik und Politik	Di, 18-20	B19
PS	Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo, 14-18	B19

BEd-Module

Grundlagen der Ethik (1 VL, 2 PS)

VL Fröhlich	Geschichte der Ethik	Block	HS10
VL Hüning	Philosophie als Religionskritik	Do, 12-14	A8
VL Schüßler	Philosophische Anthropologie	Di, 10-12	E51
VL Strobel	Philosophie der Antike	Di, 12-14	B14
VL Wilkens	Sozialbewusstsein	Fr, 14-16	A8
PS Bouillon	Theorien sozialer Gerechtigkeit	Fr, 12-14	A11
PS Kugelstadt	Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral		
PS Kugelstadt	Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	Fr, 14-16	A12
PS Kugelstadt	Platon: Protagoras	Mi, 12-14	B18
PS Oberhausen	Thomas von Aquin über das Glück	Fr, 8-10	B20
PS Olk	Texte zur Ethik		
PS Olk	Mill: Utilitarianism	Do, 10-12	B20
PS Olk	Schopenhauer: Über die Grundlage der Moral	Do, 16-18	B20
PS Settegast	Julia Annas: Intelligent Virtue	Di, 12-14	B19

Natur und Kultur in lebenswelt. Problemzsm. (2 PS)

PS Höchel	Religiöser Glaube und moralisches Handeln	Di, 14-16	C9
PS Hüning	Die Religionskritik im Zeitalter der Aufklärung	Mi, 12-14	A12
PS Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Do, 12-14	B19
PS Oberhausen	Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem	Fr, 12-14	B20
PS Olk	Texte zur Ethik		
PS Reichardt	Max Horkheimer / Theodor W. Adorno: Die Dialektik der Aufklärung	Block	s.o.
PS Rozbroj	Emmanuel Levinas: Philosophie, Ethik und Politik	Di, 18-20	B19
PS Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo, 14-16	B19
PS Settegast	Julia Annas: Intelligent Virtue	Di, 12-14	B19

Alteritätsprobleme (2 PS)

PS Ansari	Rhetorik als <i>logica moralis</i> bei Johannes Buridan	Mi, 14-16	B10
PS Bouillon	Theorien sozialer Gerechtigkeit	Fr, 12-14	A11
PS Höchel	Religiöser Glaube und moralisches Handeln	Di, 14-16	C9
PS Hüning	Die Religionskritik im Zeitalter der Aufklärung	Mi, 12-14	A12
PS Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Do, 12-14	B19
PS Reichardt	Max Horkheimer / Theodor W. Adorno: Die Dialektik der Aufklärung	Block	s.o.
PS Rozbroj	Emmanuel Levinas: Philosophie, Ethik und Politik	Di, 18-20	B19
PS Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo, 14-16	B19

Theoretische Philosophie II (1 VL, 2 PS)

VL	Gómez Tutor	Wozu Wissenschaftstheorie?	Mi, 8-10	N2
VL	Hüning	Philosophie als Religionskritik	Do, 12-14	A8
PS	Jäckels	Galileo: Dialog über die Weltsysteme	Mo, 18-20	B16
PS	Lammer	Das Experiment: Zur Anschaulichkeit wissenschaftlicher Erkenntnis	Do, 10-12	A 246
PS	Mersiowsky	Logik und Beweismethoden	Di, 10-12	B20
PS	Steinmetz	Husserl: Ausdruck und Bedeutung	Mi, 14-16	B20
PS	Strobel	Philosophische Methodenlehre: Begriffsanalyse, Argumentanalyse, Interpretation	Di, 18-20	B11

Fachdidaktik I (VL + Basiskompetenzen)

VL	Strobel	Einführung in die Philosophie + Fachdidaktik	Mo, 18-20	A12
PS	Kugelstadt	Basiskompetenzen	Di, 10-12	HS10

Module n t f ä l l t

Fachdidaktik II (FD Ethik + FD Philosophie)

PS	Bathis	Fachdidaktik der Ethik (A)	Block	s.o.
PS	Hocks	Fachdidaktik der Ethik (B)	Block	s.o.
PS	Jäckels	Fachdidaktik der Philosophie (A)	Mo, 16-18	A12
PS	Jäckels	Fachdidaktik der Philosophie (B)	Di, 16-18	A12

MA-Module

Vertiefung Neuzeitliche Philosophie (2 HS)

HS	Hüning	9. Trierer Kant-Kolloquium: Das Problem der Einheit der Vernunft in Kants <i>Kritik der Urteilskraft</i>	Block	s.o.
HS	Kugelstadt	Hume: Dialoge über natürliche Religion	Do, 18-20	B20
HS	Kugelstadt	Kant: Prolegomena	Di, 12-14	B20
HS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Di, 18-20	B20

Vertiefung Philosophie d. 19./20. Jhds. (2 HS)

HS	Albrecht	Hegel: Religionsphilosophie	Mi, 14-16	B19
HS	Hüning	Die Rechtsphilosophie des jungen Karl Marx	Mi, 16-18	A11
HS	Hüning/Acheta	Die Verwendung der Körper: Ein marxistischer Ansatz zur Kritik an der Biopolitik	Block	C10
HS	Strobel	Philosophische Argumentanalyse	Mo, 18-20	B19
HS	Wilkins	Rationalität im 20. Jahrhundert	Fr, 16-18	A12

Schwerpunktmodul (2 HS)

HS Albrecht	Hegel: Religionsphilosophie	Mi, 14-16	B19
HS Hüning	Die Rechtsphilosophie des jungen Karl Marx	Mi, 16-18	A11
HS Hüning	9. Trierer Kant-Kolloquium: Das Problem der Einheit der Vernunft in Kants <i>Kritik der Urteilskraft</i>	Block	s.o.
HS Hüning/Acheta	Die Verwendung der Körper: Ein marxistischer Ansatz zur Kritik an der Biopolitik	Block	C10
HS Kugelstadt	Hume: Dialoge über natürliche Religion	Do, 18-20	B20
HS Kugelstadt	Kant: Prolegomena	Di, 12-14	B20
HS Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Di, 18-20	B20
HS Lammer	Natural Philosophy and Physics in the Arabic Middle Ages	Mo, 16-18	B20
HS Strobel	Philosophische Argumentanalyse	Mo, 18-20	B19
HS Wilkens	Rationalität im 20. Jahrhundert	Fr, 16-18	A12

MEd-Module

Aufbaumodul Theoretische Philosophie I (2 HS)

HS Albrecht	Hegel: Religionsphilosophie	Mi, 14-16	B19
HS Hüning	9. Trierer Kant-Kolloquium: Das Problem der Einheit der Vernunft in Kants <i>Kritik der Urteilskraft</i>	Block	s.o.
HS Hüning/Acheta	Die Verwendung der Körper: Ein marxistischer Ansatz zur Kritik an der Biopolitik	Block	C10
HS Kugelstadt	Kant: Prolegomena	Di, 12-14	B20
HS Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Di, 18-20	B20
HS Wilkens	Rationalität im 20. Jahrhundert	Fr, 16-18	A12

Aufbaumodul Theoretische Philosophie II (2 HS)

HS Albrecht	Hegel: Religionsphilosophie	Mi, 14-16	B19
HS Kugelstadt	Hume: Dialoge über natürliche Religion	Do, 18-20	B20
HS Lammer	Natural Philosophy and Physics in the Arabic Middle Ages	Mo, 16-18	B20
HS Strobel	Philosophische Argumentanalyse	Mo, 18-20	B19
HS Wilkens	Rationalität im 20. Jahrhundert	Fr, 16-18	A12

Vertiefung Alteritätsprobleme RS+ (HS FD RS+, 1 HS)

HS Schmitz	Fachdidaktik RS +	Block	B11
HS Albrecht	Hegel: Religionsphilosophie	Mi, 14-16	B19
HS Hüning	Die Rechtsphilosophie des jungen Karl Marx	Mi, 16-18	A11
HS Hüning/Acheta	Die Verwendung der Körper: Ein marxistischer Ansatz zur Kritik an der Biopolitik	Block	C10
HS Kugelstadt	Hume: Dialoge über natürliche Religion	Do, 18-20	B20

HS Wilkens

Rationalität im 20. Jahrhundert

Fr, 16-18

A12

Kolloquien & Lektürekurse

LK Lammer

Lektüre klassisch arabischer Wissenschaftstexte

Mo, 18-20

KO Ranff

Wie liest Cusanus Hieronymus?

Di, 19-20:30 s.o.